

Außerordentliche Sportministerkonferenz am 7./8. April 2022

BV04/2022 vom 07. April 2022

Neustart des Sports nach der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat den Menschen seit mehr als zwei Jahren enorme Änderungen ihres Verhaltens abverlangt. Davon ist auch der Sport betroffen. Während der unterschiedlichen Phasen der Pandemie war der Sportbetrieb ganz oder teilweise unterbunden, Schulsport und Vereinssport konnten keinen kontinuierlichen Betrieb gestalten. Die Verbände und Vereine haben in Folge der Pandemie in erheblichem Umfang Mitgliederverluste zu verzeichnen. Besonders betroffen waren Kinder und Jugendliche, die auch wegen der Schulschließungen kaum Chancen hatten, Sport auszuüben.

Studien belegen, dass gerade Kinder und Jugendliche unter den psychischen Folgen der Pandemie besonders leiden. Dies ist unter anderem auch mit der Abnahme der Bewegungsaktivitäten zu erklären. Sport stärkt insbesondere bei Kindern und Jugendlichen die Selbstwahrnehmung und führt zu einem besseren Körpergefühl. Das Zusammenspielen in einem Team führt ferner zu einer emotionalen Stabilisierung und stärkt durch das gemeinsame Erleben die soziale Empathie.

Insbesondere die Phasen des sog. Lockdowns haben Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche drastisch eingeschränkt. Dadurch wurde der bereits zuvor festgestellte grundsätzliche Bewegungsmangel der Altersgruppen nochmals verstärkt. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hatte bereits in einer Studie festgestellt, dass sich 80 Prozent der Kinder in der westlichen Welt zu wenig bewegen. Mitgliedererhebungen der Landessportbünde für das Jahr 2021 zeigen ferner auf, dass gerade Frauen mit schulpflichtigen Kindern als Folge des Home-Schoolings und der damit einhergehenden Mehrfachbelastung überproportional häufig Vereinen den Rücken gekehrt haben und keine Zeit fanden, Sport zu treiben. Damit droht vor allem den Kindern und Familien, der Bezug für einen bewegungsorientierten Lebensstil und die Bedeutung von gemeinsamen Sporttreibens verloren zu gehen.

Beschluss

1. Die Sportministerkonferenz dankt dem Deutschen Olympischen Sportbund, den Landessportbünden und allen Akteuren im organisierten Sport für ihre Initiativen und Kampagnen, die bereits im Jahr 2021 zu einer spürbaren Belebung der sportlichen Aktivitäten geführt haben. Die SMK sieht nach wie vor einen enormen Nachholbedarf an körperlicher Bewegung und einem bewegungsorientierten Lebensstil. Anbieter von Sport und Bewegung müssen gestärkt und in die Lage versetzt werden, mit gezielten Programmen die Menschen wieder in Bewegung zu bringen
2. Die Sportministerkonferenz wünscht sich für Deutschland deshalb ein Signal des Aufbruchs. Die SMK fordert einen nationalen Schulterschluss für mehr Bewegung. Die SMK erachtet es als dringend notwendig, den vom DOSB, der Deutschen Sportjugend und der Bundesregierung geforderten Bewegungsgipfel durchzuführen und in eine nationale Kampagne auszuweiten. Die SMK fordert die Sportfachverbände, Landessportbünde sowie sämtliche übrigen Sportakteure auf, sich unter der gestaltenden Rolle des DOSB an dieser nationalen Kampagne zu beteiligen. Ziel muss es sein, die bislang nebeneinander laufenden Programme unterschiedlicher Akteure zusammenzuführen. Um eine möglichst große Wirkung zu erzielen, muss eine nationale Bewegungs-Kampagne in eine möglichst breite Öffentlichkeit getragen werden. Damit dies gelingt, sollten bestehende Modelle der Förderung wie z.B. Bewegungs-Gutscheine auf ihre bundesweite Anwendung geprüft werden.
3. Die Sportministerkonferenz bittet den Bund, diese nationale Bewegungskampagne mitzufinanzieren. Zugleich bittet die SMK die Kultusministerkonferenz, die Jugend- und Familienministerkonferenz und die Arbeits- und Sozialministerkonferenz die Inhalte dieses Beschlusses in ihre Beratungen einfließen zu lassen.